

KANTONSRATSBESCHLUSS

BETREFFEND BAULICHE MASSNAHMEN IM MUSEUM IN DER BURG ZUG

BERICHT UND ANTRAG DER STAATSWIRTSCHAFTSKOMMISSION

VOM 31. MAI 2005

Sehr geehrte Frau Präsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Staatswirtschaftskommission (Stawiko) hat die Vorlage Nr. 1332.2 - 11710 an der Sitzung vom 31. Mai 2005 beraten. Für zusätzliche Informationen standen uns Regierungsrat Matthias Michel, Bildungsdirektor, sowie Robert Jehli, Mitarbeiter der Baudirektion, zur Verfügung. Wir gliedern unseren Bericht wie folgt:

1. Ausgangslage
2. Eintretensdebatte
3. Antrag

1. Ausgangslage

Am 3. Mai 2005 hat der Regierungsrat die Vorlage Nr. 1332.1 - 11709 eingereicht und die Fraktionschefkonferenz angefragt, ob auf Grund der zeitlichen Dringlichkeit der vorgeschlagenen baulichen Massnahmen im Umfang von 280'000 Franken auf die Einsetzung einer Fachkommission ausnahmsweise verzichtet werden und das Geschäft direkt der Stawiko unterbreitet werden könne. Mit diesem Vorgehen waren alle Fraktionsvorsitzenden und der Präsident der Stawiko einverstanden.

Der Kantonsrat hat am 16. Dezember 2004 der Übernahme der Burgliegenschaft Zug sowie die Errichtung einer Stiftung für den Betrieb eines Museums in der Burg Zug zugestimmt. Gleichzeitig hat er auch die Satzungen der Stiftung «Museum in der

Burg Zug» genehmigt. Damit wurde unter anderem die strategische Führung einem unabhängigen Stiftungsrat übertragen. Im Weiteren wurde Anfang 2005 ein neuer Museumsdirektor angestellt, womit die frühere gemeinschaftliche operative Leitung jetzt durch eine Person wahrgenommen wird. Die Burgliegenschaft blieb im Besitz des Kantons, welcher auch für den Unterhalt aufkommt und die Infrastruktur der Stiftung unentgeltlich zur Verfügung stellt. Zusätzlich leistet der Kanton Betriebsbeiträge von zurzeit maximal 480'000 Franken pro Jahr (plus Teuerung). Das Kostendach kommt dadurch zu Stande, dass die Stadt Zug 1/3 des Leistungsauftrages, plafoniert auf einen Maximalbetrag von 240'000.- plus Teuerung übernimmt, womit zusammen mit dem 2/3 Beitrag des Kantons Zug ein mit dem Stiftungsrat vereinbarter Maximalbetrag von Fr. 720'000.- resultiert. Wir haben zur Kenntnis genommen, dass der Kantonsbeitrag (Defizitdeckung) in früheren Jahren jeweils rund 80'000 Franken höher ausgefallen ist.

2. Eintretensdebatte

Der Bildungsdirektor und der Mitarbeiter der Baudirektion haben der Stawiko die beantragten baulichen Massnahmen erklärt und illustriert. Wir konnten uns des Eindrucks nicht erwehren, dass es sich bei den in der Vorlage genannten Beträgen um sehr grobe Kostenschätzungen (gemäss Beilage zum regierungsrätlichen Bericht «Basis: Unternehmer-Richtpreisofferten und Erfahrungswerte») handelt. Wir haben zur Kenntnis nehmen müssen, dass als Folge des grossen Zeitdruckes wichtige Entscheidungen (z.B. zur Qualität der Bodenbeläge) gar noch nicht abschliessend haben getroffen werden können.

Die Stawiko anerkennt die Dynamik und das Engagement, mit welcher der neue Direktor seine Aufgabe angeht. Es wird begrüsst, dass vermehrt Sonderausstellungen stattfinden sollen und dass ein modernes Museumskonzept erarbeitet und umgesetzt werden soll. Wir sind jedoch grossmehrheitlich nicht der Ansicht, dass für eine bessere Nutzung des Gebäudes in erster Linie sofortige bauliche Massnahmen notwendig sind. Die Kommissionsmehrheit ist überzeugt, dass auch in den bestehenden Räumlichkeiten eine Optimierung der Ausstellungen vorgenommen werden kann, um die Attraktivität des Museums und dessen Aussenwirkung zu steigern. Insbesondere wird die zeitliche Dringlichkeit nicht verstanden. Bevor allfällige Umbauten bewilligt werden, sollte zuerst ein überarbeitetes Betriebskonzept vorliegen.

Ebenfalls ist ein Investitionsplan für die nächsten Jahre zu erstellen. Wir wurden zwar informiert, dass in den nächsten Jahren kein grosser Sanierungsbedarf des Gebäudes besteht, der über den normalen Unterhalt hinausgeht. Gemäss regierungsrätlicher Vorlage hat sich der frühere Stiftungsrat mit Machbarkeitsstudien für eine Museumserweiterung befasst. Diese Arbeiten wurden im Rahmen der Neuorganisation der Stiftung eingestellt, sollen aber vom neuen Stiftungsrat, auf der Basis einer umfassenden Analyse durch den neuen Museumsdirektor, wieder aufgenommen werden.

Zusammenfassend sind wir der Meinung, dass diese grundlegenden Arbeiten abgeschlossen werden und ein neues, längerfristiges Betriebskonzept und ein Investitionsplan vorliegen müssen, bevor dem Kantonsrat eine vollständig ausgearbeitete Vorlage eingereicht werden kann.

3. Antrag

Gestützt auf diesen Bericht **b e a n t r a g e n** wir Ihnen mit 6 Nein- zu einer Ja-Stimme,

auf die Vorlage Nr. 1332.2 - 11710 nicht einzutreten.

Zug, 31. Mai 2005

Mit vorzüglicher Hochachtung

IM NAMEN DER STAATSWIRTSCHAFTSKOMMISSION

Der Präsident: Peter Dür